

Chef des Chemieparkes Leuna fordert die Wiederaufnahme russischer Pipelinegaslieferungen nach Leuna

## „Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Grundstoffchemie massiv gefährdet“

Der Geschäftsführer der Chemieparkgesellschaft InfraLeuna, Christof Günther, fordert, russisches Gas wieder über Pipelines nach Deutschland zu liefern. Bei den aktuellen Energiepreisen ist nach seinen Worten die Grundstoffchemie nicht mehr wett-

stammen Schätzungen zufolge weiter aus Russland“, so Günther, der zugleich energiepolitischer Sprecher des Verbands der Chemischen Industrie Nordost ist. Durch die Verknappung hätten sich die Großhandelspreise jedoch von 20 EUR



**Verlieren wir die Basischemie, gefährden wir auch die Spezialchemie.**

Christof Günther, Geschäftsführer, InfraLeuna

bewerbsfähig. „Das Energieangebot muss ausgebaut werden, damit die Preise sinken“, sagte Günther. Die Bundesregierung solle sich daher zunächst für die Wiederaufnahme von Erdgaslieferungen über die Ukraine einsetzen.

Nach seinen Angaben wird russisches Erdgas in Europa und Deutschland nicht sanktioniert. Es gelange in verflüssigter Form als LNG wieder auf den Markt. „Etwa 10% des in Deutschland verkauften Erdgases

je Megawattstunde im langjährigen Mittel mehr als verdoppelt. Die Erdgasrechnung habe sich dadurch allein in Deutschland um rund 30 Mrd. EUR im Jahr erhöht. Folgeeffekte beim Strompreis seien dabei nicht mit eingerechnet.

Doch würde Russland überhaupt Deutschland wieder mit günstigem Pipelinegas versorgen? Russische Lieferungen hätten in der Vergangenheit den gleichen Preis gehabt wie Pipelinegas aus Norwegen. „Es gibt



nur einen europäischen Gaspreis“, erläutert Günther, der seit 20 Jahren auch im Gaseinkauf tätig ist. Als die russischen Gaslieferungen über die Ukraine Anfang 2025 gestoppt wurden, seien die Gaspreise deutlich gestiegen. Schon die Ankündigung von US-Präsident Donald Trump auf

baldige Waffenstillstandsgespräche habe dagegen dazu geführt, dass die Preise gesunken sind. „Der Markt reagiert darauf, ob sich die Mengen-erwartungen ändern“, so Günther.

Aus seiner Sicht ist die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Grundstoffchemie massiv gefährdet.

„Durch das Pipelinegas aus Russland und Norwegen waren wir zumindest gegenüber Asien weiter konkurrenzfähig. Das sind wir aktuell nicht“, so Günther. Der Fracking-Boom in den USA habe die dortige Chemieindustrie beflügelt. Aktuell kostet Gas dort 12 EUR je Megawattstunde.

Günther sieht es auch nicht als Alternative, Grundstoffchemikalien wie Ammoniak im großen Stil zu importieren. In Ost- wie Westdeutschland gebe es große Verbundstandorte. „Basischemie und Spezialchemie sind an diesen Standorten eng miteinander verflochten“, erläutert Günther. Stoff- und Energieverbünde sowie Infrastrukturen werden gemeinsam genutzt. „So entstehen Synergien, auch bei Know-how und Innovationen. Verlieren wir die Basischemie, gefährden wir auch die Spezialchemie“, warnte Günther.

Der Chemieparkchef betont, dass in Leuna aktuell Investitionsprojekte im Umfang von mehr als 2 Mrd. EUR im Bereich der nachhaltigen Chemieproduktion umgesetzt werden. „Nachwachsende Rohstoffe, Kreis-

laufwirtschaft, Wasserstoff, synthetische Kraftstoffe: Unser Standort ist vielfach Vorbild für die Industrie“, so Günther. Die Unternehmen müssten jedoch weiter die Mittel für diese Investitionen erwirtschaften können.

Aktuell sind die Anlagen in Leuna den Angaben zufolge jedoch nur zu 70 bis 80% ausgelastet. Das reiche nicht, um nachhaltig profitabel zu arbeiten. Im Chemiepark sind mehr als 25 größere Unternehmen tätig, darunter Domo, Linde, Shell, Taminco (Eastman) und TotalEnergies. Diese beschäftigen mehr als 10.000 Mitarbeitende am Standort. Die Chemieparkgesellschaft InfraLeuna versorgt die Produzenten zentral mit wichtigen Medien, darunter Strom, Wasserdampf und Wasser, und betreibt eine große Bahnlogistik. Der Chemiepark Leuna betreibt auch selbst ein Gaskraftwerk (Foto), das zuletzt modernisiert wurde.

Steffen Höhne, Wirtschaftsjournalist, Markkleeberg

Geschäftsbereich Carbon Fibers schrumpft auf profitablen Kern

## SGL Carbon beschließt Restrukturierung

SGL Carbon will den verlustbringenden Geschäftsbereich Carbon Fibers restrukturieren. Die Geschäftsaktivitäten der Carbon Fibers sollen reduziert und auf einen profitablen Kern fokussiert werden. Für alle Standorte der Carbon Fibers werden individuelle Lösungen erarbeitet, die auch Schließungen umfassen. Konkrete Angaben über einzelne Standortschließungen wurden noch nicht gemacht.

Bereits Ende Februar 2024 hatte SGL Carbon die Prüfung aller strategischen Optionen für den Geschäftsbereich Carbon Fibers bekanntgegeben. Ein Komplettverkauf des Geschäftsbereichs wurde intensiv geprüft, wird aber als nicht mehr realisierbar erachtet. Das Carbon Fibers bilanztechnisch zugeordnete Joint Venture Brembo SGL Carbon Ceramic Brakes (BSCCB) ist von der Restrukturierung nicht betroffen.

Die Gesellschaft erwartet durch die Restrukturierung in den nächsten zwei Jahren einmalige liquiditätswirksame Sondereinflüsse von ca. 50 Mio. EUR.

Carbon Fibers erzielte 2024 einen Umsatz in Höhe von ca. 210 Mio. EUR (Vj.: rund 225 Mio. EUR). Der Bereich produziert an sieben Standorten in Europa und Nordamerika mit rund 870 Mitarbeitenden insbesondere Textil-, Acryl- und Carbonfasern. Nach dem Rückgang der Nachfrage nach Carbonfasern für die Windindustrie waren Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereichs im Lauf der Geschäftsjahre 2023 und 2024 deutlich eingebrochen.

„Die früheren Erwartungen an die Carbonfaser als Zukunftsmaterial für die Automobilindustrie haben sich nicht erfüllt. Auch die Windindustrie konnte die fehlenden Bedarfsmengen nicht kompensieren. Verbunden mit zunehmenden weltweiten Überkapazitäten fielen über die letzten beiden Jahre hohe operative Verluste an, die die gesamte SGL Carbon belasteten“, erläutert Andreas Klein, Vorstandsvorsitzender von SGL Carbon, den Schritt zur Restrukturierung des Carbonfaser-geschäfts. (mr)

Flexitank- und Liquid Bulk-Logistik in Südamerika

## Hoyer übernimmt chilenische Inter-Tank

Mit der strategischen Akquisition von Inter-Tank stärkt die Hoyer Group ihre Marktpräsenz in Chile, ihr globales Netzwerk und ihre Kompetenzen im Bereich der Liquid Bulk- und Flexitank-Logistik. Inter-Tank, mit Sitz in Santiago de Chile, ist ein renommierter Anbieter von Flexitank-Logistiklösungen in Südamerika. Durch die Übernahme wird Hoyer seine regionale

Präsenz deutlich ausbauen und seinen Kunden noch umfassendere und effizientere Logistiklösungen anbieten.

Die Gruppe setzt sich für innovative und nachhaltige Logistiklösungen ein. Mit der Thermoliner-Technologie von Inter-Tank kann Kunden nun ein weiterer Mehrwert auf globaler Ebene aus erster Hand bereitgestellt werden. (mr)

Brasilianisches Geschäft mit Bautenanstrichmitteln wechselt für 1,15 Mrd. USD Besitzer

## BASF verkauft Geschäft an Sherwin-Williams

BASF hat mit Sherwin-Williams eine Vereinbarung zum Verkauf des brasilianischen Geschäfts mit Bautenanstrichmitteln unterzeichnet, das Teil des BASF-Unternehmensbereichs Coatings ist. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Mrd. USD.

Die Transaktion ist als sog. Share Deal strukturiert und umfasst die Produktionsstandorte in Demarchi und Jabotão, die damit verbundenen Verträge, die Marken Suvinil und Glasu! sowie die rund 1.000 Mitarbeitenden. Die Veräußerung wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2025 abgeschlossen,

vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Das Bautenanstrichmittel-Geschäft, das im Jahr 2024 einen Umsatz von rund 525 Mio. USD erzielte, ist das einzige nennenswerte B2C-Geschäft von BASF und verfügt über ein breites Portfolio an Farbprodukten. Der Geschäftszweig ist nahezu ausschließlich in Brasilien tätig und weist nur begrenzte Synergien mit anderen Coatings-Geschäften innerhalb von BASF auf.

Im zweiten Quartal 2025 will BASF weitere strategische Optionen für die verbleibenden Coatings-Aktivitäten inkl. der Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke prüfen. (mr)

GLOBAL STRATEGY CONSULTANCY

**advancy**  
Driving strategy to results

**SPEZIALIST FÜR CHEMIE, MATERIALIEN & LIFE SCIENCE**

ADVANCY  
**25 YEARS**

**1. Ansprechpartner für Chemiefirmen und PE für Corporate Strategy, M&A, Transformation und Innovation.**

Wir verknüpfen Expertise zu Endmärkten mit profundem Verständnis zu Materialien und Technologie in Chemie.

**Top 3 global in M&A Beratung** mit einem erfolgreich beratenen Transaktionsvolumen von USD 130 mrd in den letzten 8 Jahren.

**280+ consultants** in 10 Büros weltweit

**Advancy GmbH**  
Messeturm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, 60308 Frankfurt am Main  
[www.advancy.com](http://www.advancy.com)

Telefon: +49 69 348 673 990 Email: [germany@advancy.com](mailto:germany@advancy.com)  
Geschäftsführung: Dr. Gunter Lipowsky, Sébastien David